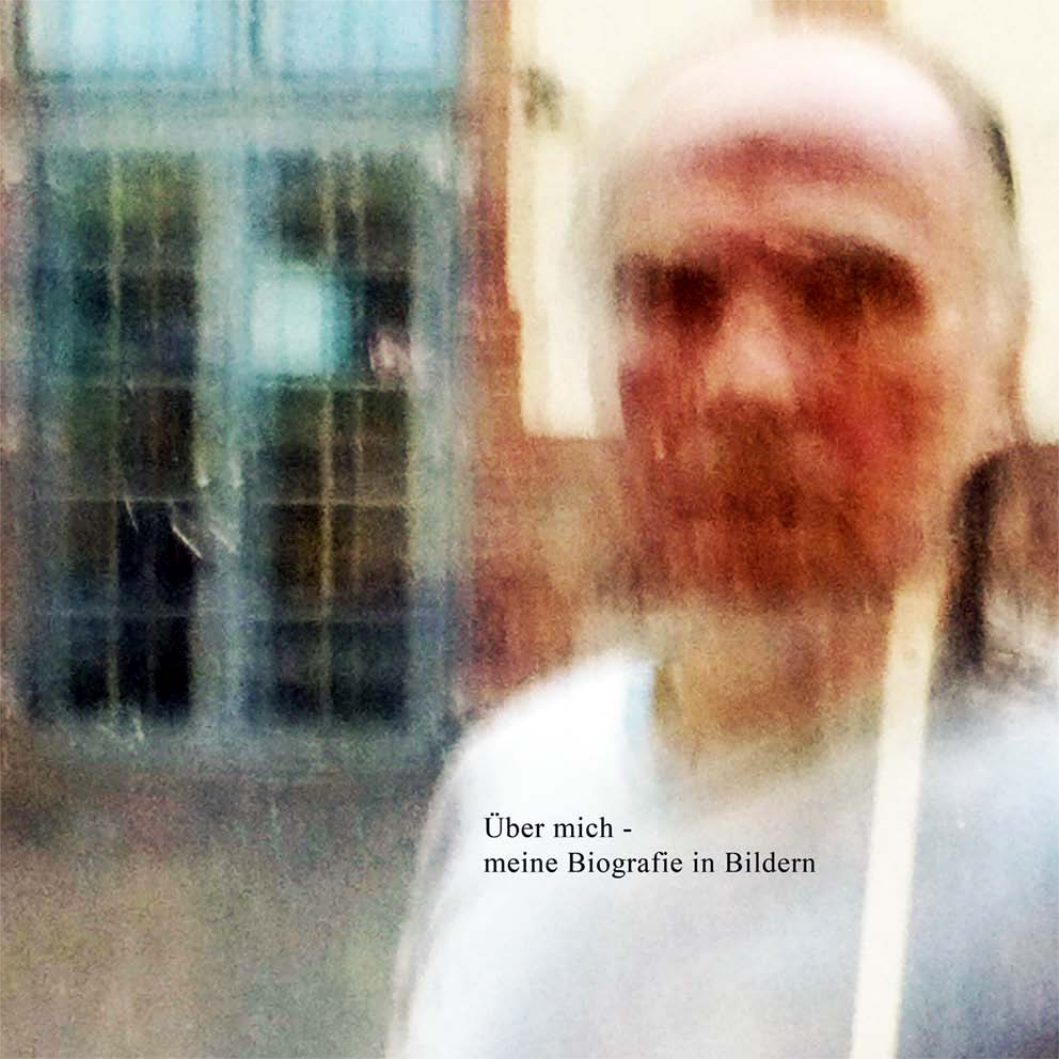




Über mich -
meine Biografie in Bildern

Was dieses Training anbelangt, gibt es eine gewisse, wenn auch indirekte und einseitige Verwandschaft zwischen dem Künstler und dem Boxer. Es ist dieselbe Unterwerfung der eigenen Persönlichkeit unter ein selbstgewähltes Schicksal.

Zitiert aus Joyce Carol Oates, Über Boxen. 1987

Über mich – meine Künstlerbiografie in Bildern

Regentonne und Hain

a

Vor kurzem fragte mich jemand, warum ich Künstler geworden sei. Eine Antwort hatte ich nicht parat. Der Frager hatte selbst einmal Ambitionen, entweder Maler, Filmemacher oder Schriftsteller zu werden. Gibt es Voraussetzungen für die Tätigkeit eines Künstlers? Welche wären diese? Ein älterer Freund sagte mir bei unserer ersten Begegnung in meinem Atelier, dass Begabung nichts bedeute. Jahre später, kurz vor seinem Tod, verglich er Begabung mit einer Ressource, die begrenzt, nicht unendlich ausbeutbar wäre. Welche Voraussetzungen brachte ich mit, um mich dafür zu entscheiden, ein malender Maler zu werden? In meinem Fall ein Hang – nicht immer freiwillig – zum Alleinsein, woraus die Neigung zum Alleinespielen entstand. Es gab in meiner Kindheit in meiner Wohnumgebung kaum gleichaltrige Kinder. Hinter dem Haus war eine Regentonne, randvoll mit Wasser gefüllt. Aus kleinen Brettern baute ich „Schiffe“, die ich auf dem Wasser der Regentonne schwimmen ließ. Die Besatzungen waren Insekten: Spinnen, Käfer, Würmer, Ameisen. Enttäuscht beobachtete ich, dass sie übereinanderkrabbelten, doch einander nicht beachteten, sich nichts antaten. Ganz anders im Hain, der an einem Hang stand, bestehend aus vier Robinien, die aus dem sandigen Boden wuchsen, Dornen bewehrt, ungeeignet als Kletterbäume. Unter ihnen am Boden lebten Ameisenvölker, Feuerwanzen, Schneider und andere Spinnen, Falter. Hier wurde gejagt, überwältigt und gefressen.

b

Die Familie meiner frühen Kindheit – bestehend aus Großmutter, Großvater, Mutter, meiner Mutter Bruder, meinem Ziehvater –, in der alle ständig im Streit miteinander lagen, in dieser Familie also wurde ich zum Ausreißer. Hier sehe ich den ersten greifbaren Impuls für meine spätere Entscheidung zur Malerei als Medium meines Sagens. Ich wollte darüber sprechen, doch sonst keiner; wenigstens mir wollte ich es sagen können in meinem Für-sich-sein-Wollen, Alleine-spielen-Können.

Aber es bedarf eines Wissens, das zu wissen keine Vorher-Schau enthält. Initiation. Ein beinahe religiöser Moment der Offenbarung ergab sich in meinem 18. Lebensjahr, in dem ich meinen Mentor kennenlernte. Worauf es ankam, welche die eigentlichen Grundlagen der Malerei wären, war noch nicht erfragt. Das Elternhaus meiner Kindheit war naturwissenschaftlich geprägt: Mathematik, Physik, Chemie, Medizin. Mein leiblicher Vater, zu dem ich seit meinem 3. Lebensjahr keinen Kontakt mehr hatte, war Musiker.

Erneut taucht die Frage auf, warum ich Maler wurde. Es ist im Grunde sehr einfach: Ich erlebe mich im Alleinsein mit mir, ich erlebe die Natur, ich erlebe die Menschen in meiner Familie mit mir, ich erlebe, was die Menschen als Welt schaffen, und ich wollte darüber sprechen. Ich hatte etwas dazu zu sagen. Ich hatte etwas zu sagen, und es musste mir egal sein, ob es gehört werden wollte.

ALLEGORIE: Mein Sagen ist das Malen geworden, deshalb bin ich Maler.

Wer etwas zu sagen hat, zu dem gesellt sich das Medium seines Sagens im Können von ganz allein.

Kreisgang

Meine Malerei entwickelte sich wie der Ouroboros, jenes Symbol einer vermeintlich sich selbst verschlingenden Schlange, die ich jedoch als eine aus sich selbst gebärende Schlange auffasse: Aus ihrem Kopf gleitet eine Idee heraus, die sich durch die Krümmung ihres Leibes hin zum Kopf bewegt, um selbst Kopf zu werden. Dieser Prozess dauerte bei mir 48 Jahre. In dieser Zeit verdaute ich die Idee. Verdauen heißt hier das Zerlegen der Idee in seine Bestandteile und nur die der Idee förderlichen Elemente zu behalten. Wenn dann die Idee Kopf geworden ist, gebiert sie sich selbst ein zweites Mal als Thema, als das eine Thema, von dem ich weiß, dass es mein Thema ist, zu dem die Motive angemessen geformt werden.

Meine Idee wandelt durch das Zeitgeschehen, verwandelt ihr Aussehen, bleibt aber doch diese Idee, die nun Thema geworden ist.

Der analoge Prozess

Malen ist ein Handwerk zu dem auch Kenntnisse der Materialchemie gehören, Kenntnisse über die Eigenschaften und den speziellen Verwendungszweck der Werkzeuge. Das Wissen über Malgründe, deren physikalischen Eigenschaften, wie diese die Trocknungszeiten der Farben beeinflussen. Am wichtigsten sind Erfahrungen vom Zusammenwirken von Farbmaterial mit Licht, wie sich die Lichttemperatur auf den Farbwert auswirkt. Selbst wenn all dies beherrscht wird, günstig zusammenkommt, gibt es keine Gewähr, dass das Gemalte zum Kunstwerk geworden ist.

Ortszeit

Die Beschriftungen der Abbildungen geben an, wann ein Werk entstand. Die Lage meiner jeweiligen Ateliers an einem bestimmten Ort hatte Einfluss auf die Art meines Schaffens. Zeitgeschichtliche Zusammenhänge dringen in meine Bilder ein. Die Menschen in meiner Nähe, denen ich regelmäßig begegne, gestalten passiv meine Werke mit, geben manchmal einem Bild seinen Titel.



1969 / Dresden, Altmarkt 6 / *Paar* / Sandstein / Höhe 40 cm



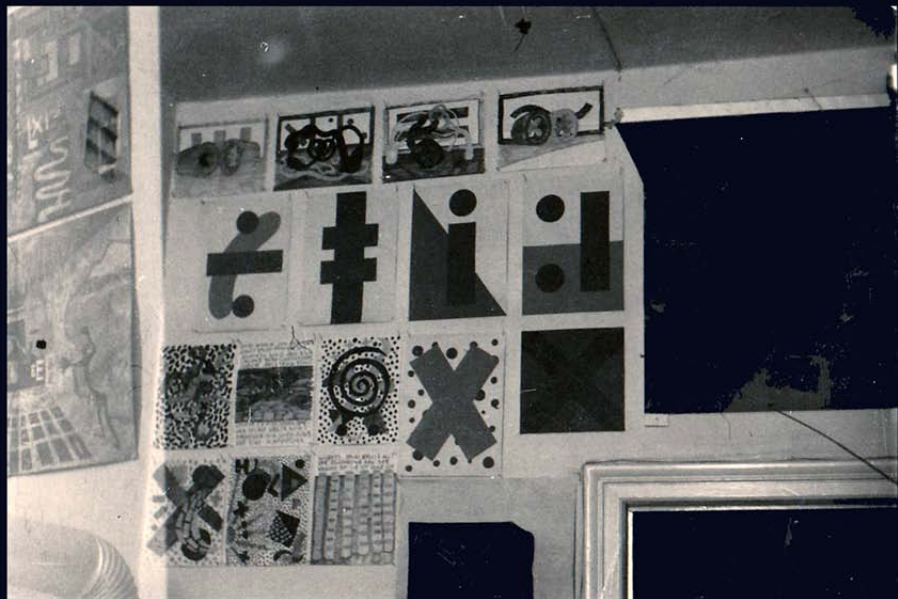
1970 / Dresden Altmarkt 6 / *Angelika* / Holzschnitt / 42 x 30 cm



1971 / Dresden, Altmarkt 6 / *Angstsklave* / Kohle, Pastell auf Papier / 22 x 30 cm



1972 / Dresden Hechtstrasse 25 / oT. / Gouache auf Papier / 50,5 x 75 cm



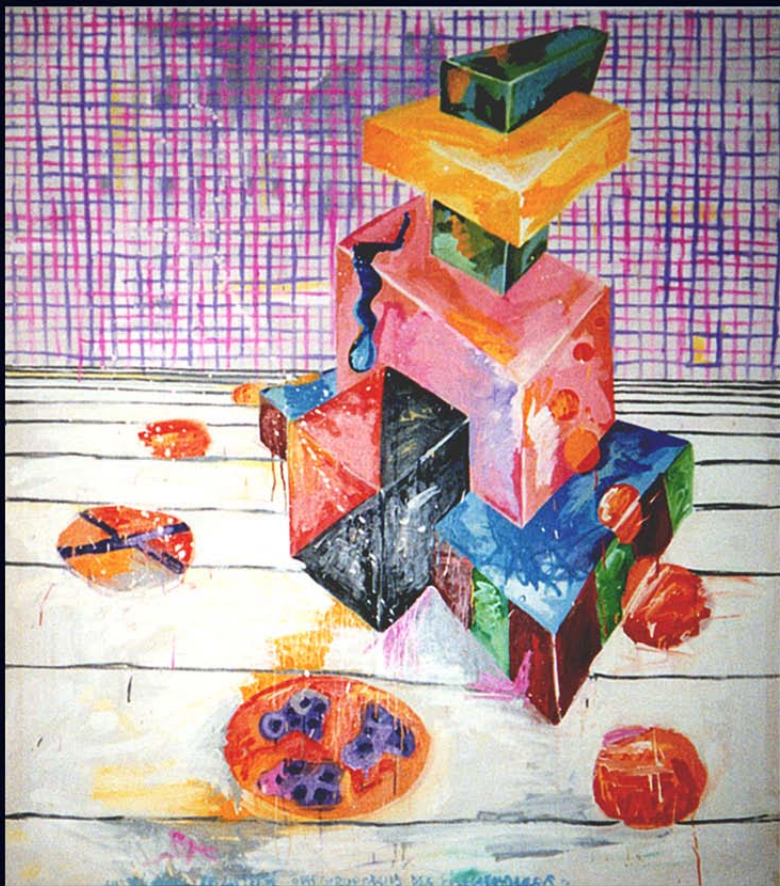
1973 / Berlin, Käthe-Niederkirchner-Str. / Buntpapiercollagen, Zeichnungen



1974 / Halle, Kaserne / *Zukunftsmaschine* / Buntstift auf Papier / 48 x 34 cm



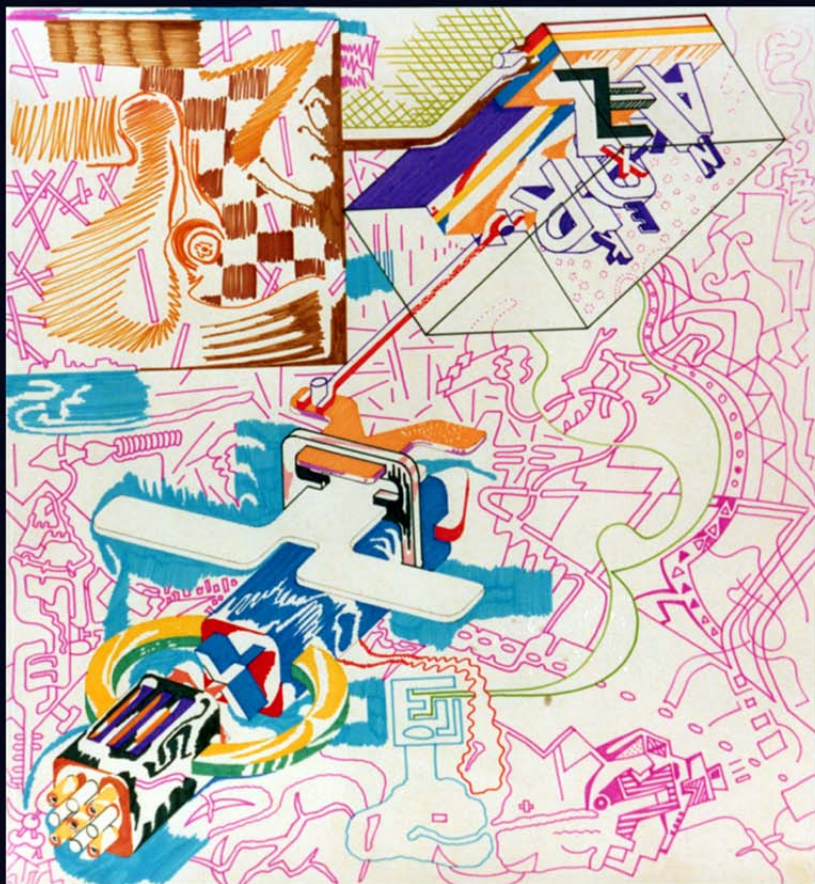
1975 / Berlin, Altglienicke / *Expressive garden 1* / Latex auf Nessel / 133 x 133 cm



1976 / Berlin, Altglienicke / *Das Geburtshaus des Eiskonditors* / Latex auf Nessel / 180 x 160 cm



1977 / Velgast, Mecklenburg Vorpommern / *Konsumgesicht* / Acryl auf Leinen / 45 x 60 cm



1978 / Velgast, Mecklenburg Vorpommern / *Raumschiff* / Faserstift auf Karton / 60 x 65 cm



1979 / Rostock / *ohne Titel* / Bleistift auf Papier / 28 x 42 cm



1980 / Rostock / *Das Maß der eigenen Schwächen* / Acryl auf Leinen / 24 x 18 cm



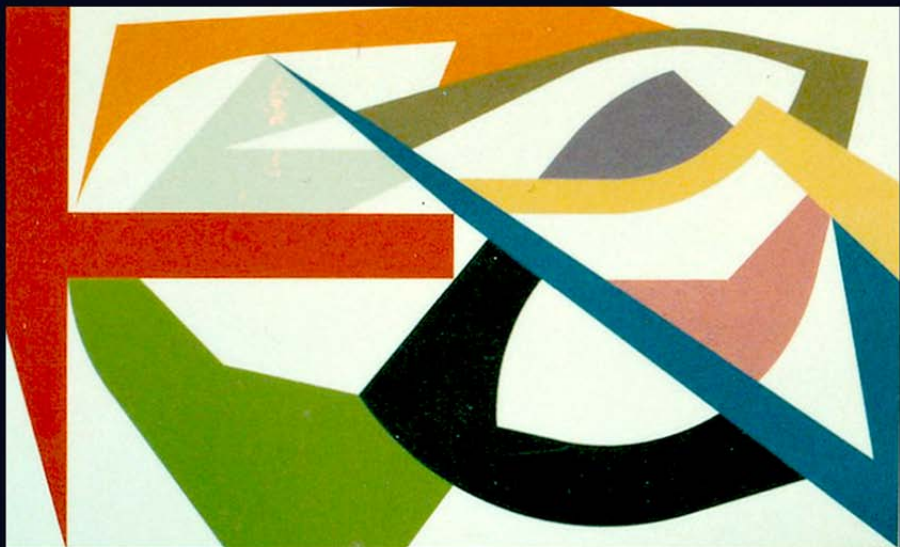
1981 / Heimerzheim / *ohne Titel* / Acryl auf Cotton / 110 x 110 cm



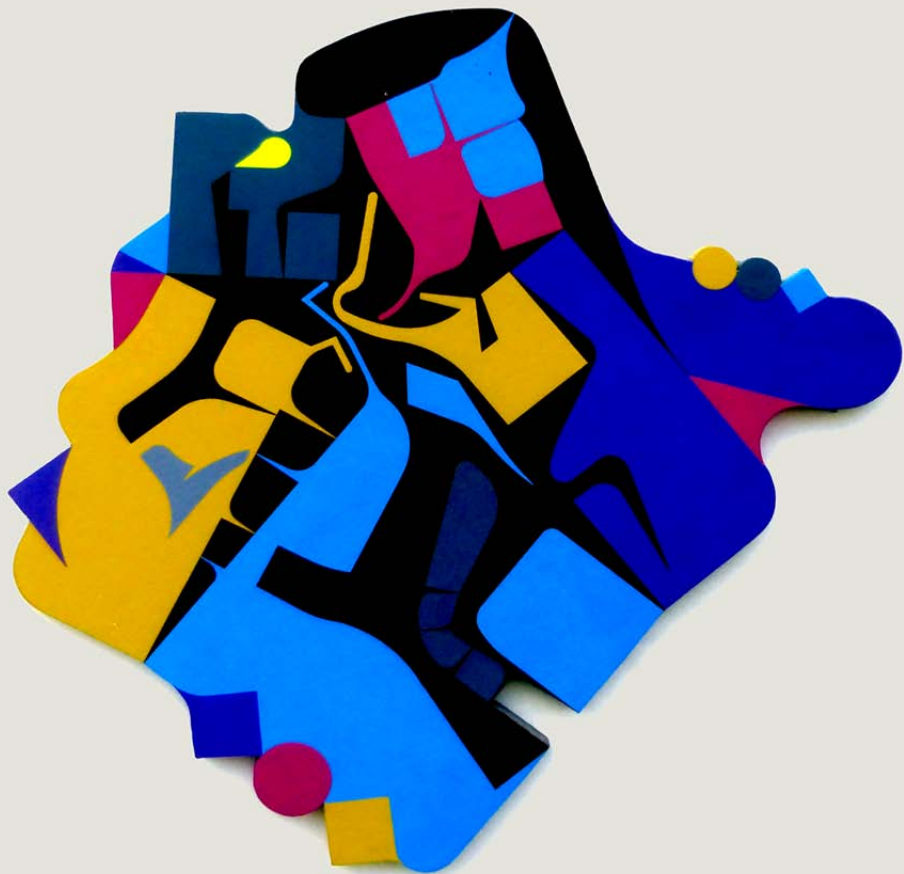
1982 / Heimerzheim / *ohne Titel* / Acryl auf Cotton / 150 x 150 cm



1983 / Heimerzheim / *ohne Titel* / Acryl auf Cotton / 133 x 133 cm



1983 / Heimerzheim / *oT.* / Acryl auf Leinen / 160 x 97 cm



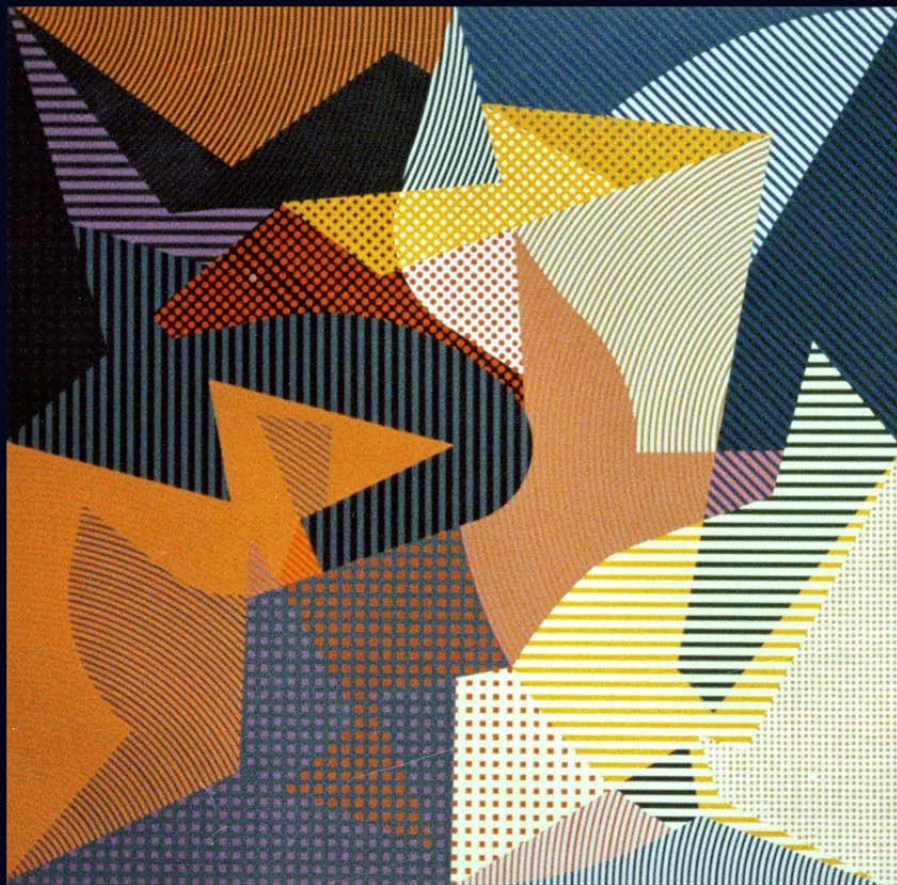
1984 / Heimerzheim / *ohne Titel* / Acryl auf Holz / ca. 38 x 38 cm



1986 / Bonn Elisabethkirchstr / *Lichtbrücke* / Holz, Acryl / 170 x 120 x 12 cm



1987 / Bonn Kaiserstrasse / *Schildfigur* / Avryl auf Holz / Höhe 80 cm



1988 / Bonn Kaiserstrasse / *Kontrapunkt* / Avryl auf Leinen / 133 x133 cm



1989 / Kaiser-Karl-Park / *Herzöffnung* / Avryl auf Leinen / 126 x 126 cm



1990 / Bonn, Kaiser-Karl-Park / *Jagdfragmente* / Acryl auf Leinen / 180 x 230 cm



1991 / Mallorca / *Würfelhocker* / Buntstift auf Scherenschnittpapier / 40 x 35 cm



1992 / Bonn, Kaiser-Karl-Park / *Kopf-Leib-Fragmente* / Acryl auf Leinen / 160 x 140 cm



1993 / Atelierhaus / *Himmel der Vernunft* / Acryl auf Leinen / 210 x 210 cm



1994 / Atelierhaus / *Unter Wasser* / Pappelholz, Acryl, Pastell / d 60 cm



1995 / Atelierhaus / *Säule der Erinnerung* / Ton, Blei, Stahl, Gips, Gouache, Gummi / h 160 cm



1996 / Atelierhaus / *Sternengucker* / Ton, Gouache / Höhe 20 cm



1997 / Atelierhaus / *Ahnenerbe* / Ton, Gouache, Holz, Gummi / 130 x 60 x 110 cm



1998 / Troisdorf / *Landschaft* / Gouache auf Holz / 100 x 100 cm



1999 / Troisdorf / *Mo* / Gouache auf Holz / 60 x 90 cm



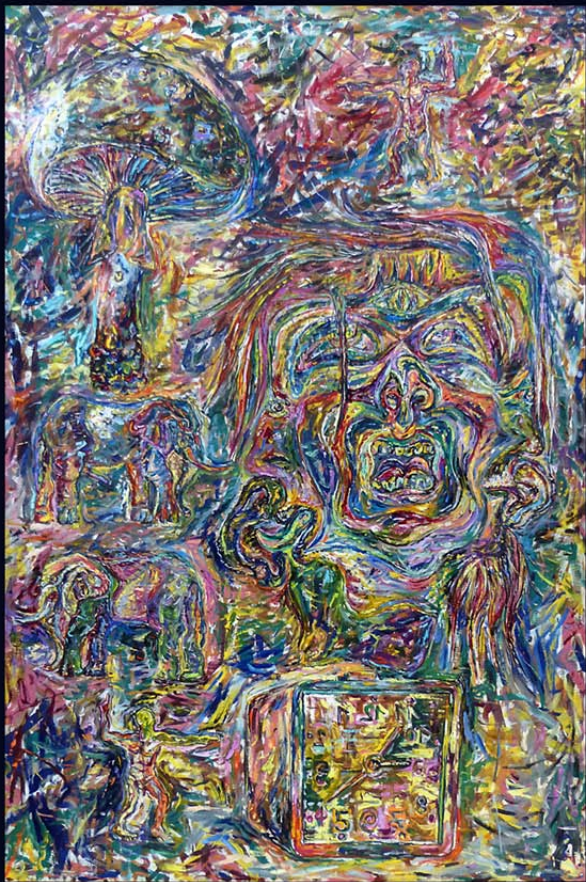
2000 / Troisdorf / *Wie Schnee im August* / Gouache auf Holz / 130 x 130 cm



2001 / Bonn Castell / *Schöpfungsprojektion* / Öl auf Holz / 34,5 x 63,5 cm



2002 / Bonn Castel / *Ich bringe Frieden* / Öl auf Holz / 102 x 139cm



2003 / Bonn Castell / *Rauschschmerz* / Öl auf Holz / 125 x 180 cm



2004 / Bonn Castell / *Palette* / Öl auf Holz / 130 x 50 cm



2005 / Bonn Castell / *Die Mutter* / Öl auf Holz / d 30 cm



2006 / Bonn Castell / *Zweiterlei* / Öl auf Aluminium / 119 x 2025 cm



2007 / Bonn Castell / *Verführung* / Öl auf Aluminium / 103 x 103 cm



2008 / Bonn Castell / *Angriff der Menschmaschine* / Öl auf Aluminium./ 132 x 103 cm



2009 / Bonn Castell / *Untergang der Vernunft* / Öl auf Aluminium./ 191 x 126 cm



2010 / Bonn Castell / *Römisches Dunkel* / Öl auf Aluminium./ 55 x 65 cm



2011 / Bonn Castell / *Pollocks letzte Schlacht* / Öl auf Aluminium./ 164 x 132,5 cm



2012 / Bonn Castell / ***Gesunken*** / Öl auf Aluminium./ 61,5 x 78 cm



2013 / Bonn Castell / *Gesternreich* / Öl auf Aluminium / 103,5 x 103,5 cm



2014 / Bonn Castell / *Der Beginn* / Öl auf Aluminium / 103,5 x 103,5 cm



2015 / Bonn Castell / *Erschlagen* / Öl auf Aluminium / 103,5 x 79 cm



2016 / Bonn Castell / *Ego* / Öl auf Aluminium / 64 x 103,5 cm



DAS
VERMÄCHTNIS
DER
SCHREIBER

15-teili
Öl auf Aluminium

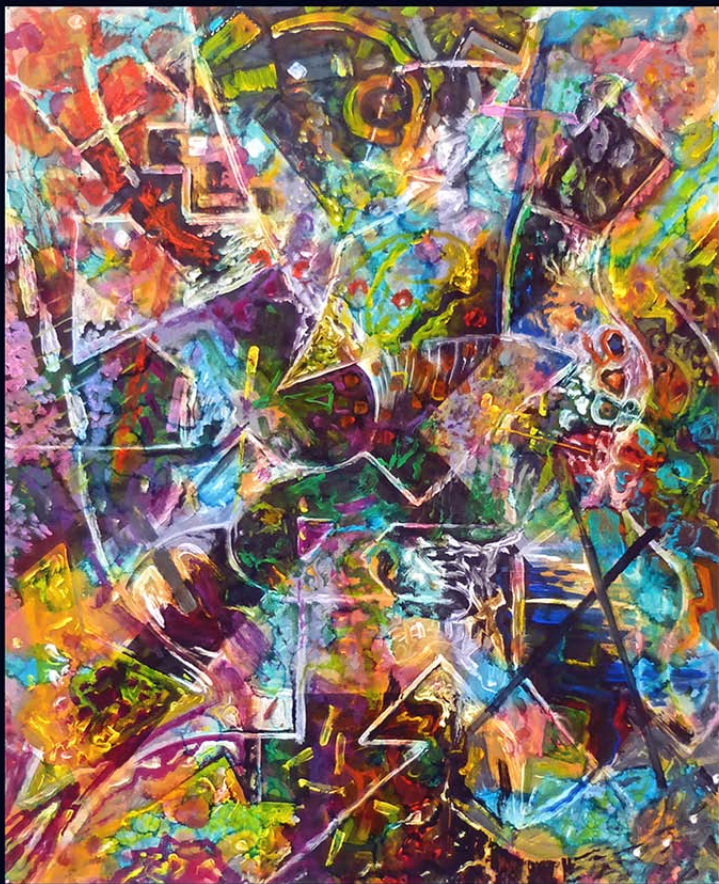
Tafelgröße 55x65cm

September bis
November 2017





2018 / Bonn Castell / *Die Beobachtung* / Öl auf Aluminium./ 39 x 57 cm



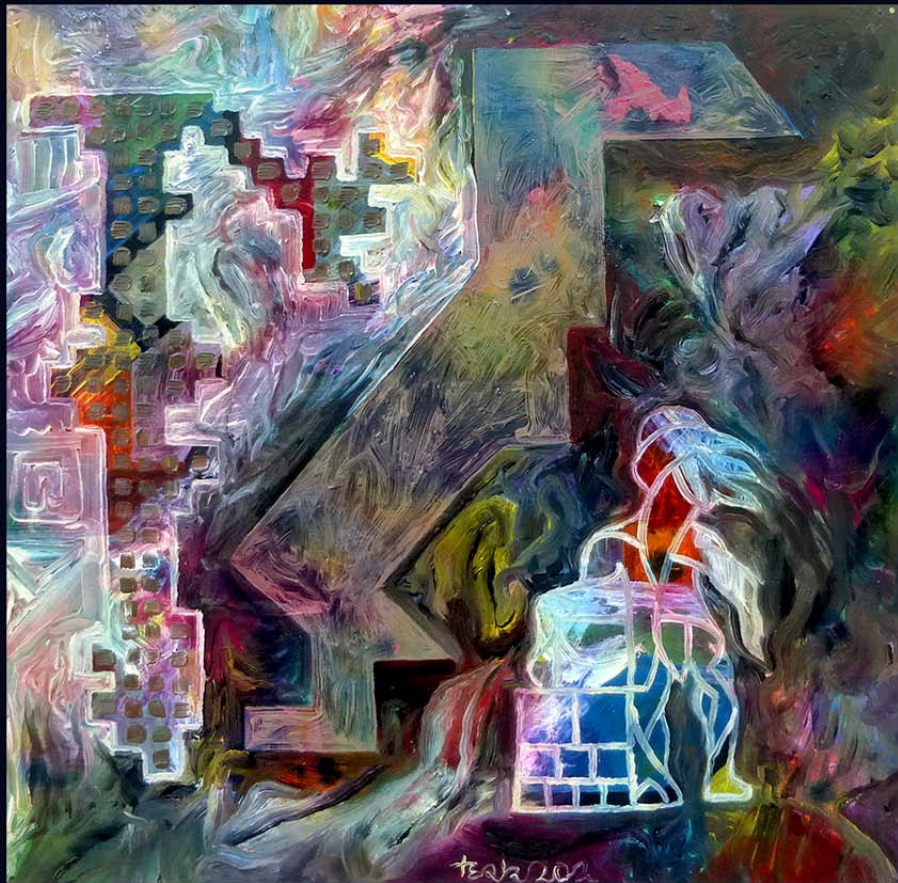
2019 / Bonn Castell / *Tod der Kultur* / Öl auf Aluminium / 103,5 x 127 cm



2020 / Bonn Castell / Absolute Malerei 2.8 / Öl auf Aluminium / 79,5 x 106 cm



2021 / Bonn Castell / *Ausrichtung* / Öl auf Aluminium / 21 x 32 cm



2022 / Bonn Castell / *Niemand enttarnt den Despoten* / Öl auf Aluminium / 89 x 89 cm



2023 / Bonn Castell / *Konfliktanz* / Öl auf Aluminium / 71,3 x 82,5 cm



2024 / Bonn Castell / *Kopfgeburten* / Öl auf Aluminium / 2teilig / je 51,5 x 79 cm

Für diese Biografie in Bildern traf ich eine Auswahl aus mehr als aberhundert Werken. Für den Interessierten kann es eine Karte sein, auf der mein künstlerischer Weg eingestrichelt ist, der jedoch äußerst lückenhaft bleiben musste. Der häufige Wechsel der Motive weist mich als Zeugen meines eigenen Lebens in den Ereignissen des Weltgeschehens aus. Meine Wanderung durch die Zeit lässt mich selten an einem Ort in der Zeit innehalten.

In unterschiedlichen Werkphasen verwendete ich wechselnde Signaturen.

Steffen Terk, Dezember 2024, Bonn Castell